

zwischen den beyden Frauen Tagen / am
 meisten darzu gesehen vnd abgereumet wer-
 den / so wachsen die Bäume am sehesten /
 wie im Früliling / denn im ersten Jahre ist
 es am mühesamesten / dessen man sich nichts
 muß tarren lassen / hernacher vnd sonsten
 ernehret es Gott allezeit / vnd denn von dem
 Haußwirthe mit geringer Mühe kan erhal-
 ten werden. Wenn aber das Keiß ge-
 schwanck wie eine Spißruthen wird / so ver-
 schwindet solches oben / so wird es in äste
 treiben / vnd stärker am Stamme: Es ist
 auch am besten / wenn der Baum alleine
 auff einem geraden Staite getrieben wird /
 vnd höher nicht auffgetriebē oder geschneit-
 telt / als daß einer darunter kan auffgerich-
 hingehen / daß die äste auffwachsen / jedoch
 nicht alsobald das erste Jar mit dem schneit-
 teln / denn es schadet ihnen / daß nicht der
 Stain also dicke oder starck wird / sondern
 von Jahre zu Jahre / vnd wenn sie mit Ba-
 sie an die Pfäle gehefftet werden / vnd denn
 Moß darzwischen gelegt / so zureiben sie sich
 nicht daran / als an Weiden oder andern /
 solche gepfropffte Stämme bleiben / in der